

KENNZAHLEN ZUR CORONA-WARN-APP

↓ DOWNLOADS

GESAMTZAHL DER DOWNLOADS

26,1 Mio.

DAVON: DOWNLOADS GOOGLE PLAY STORE

14,3 Mio.

DAVON: DOWNLOADS APPLE APP STORE

11,8 Mio.

Erläuterung: Anzahl der Downloads (gerundet) nach IDs bei Google Play Store und App Store. **Stand:** 11. März 2021.

☎ SUPPORT HOTLINES

Begleitend zur Corona-Warn-App gibt es zwei telefonische Support Hotlines: Über die technische Hotline erhalten User Hilfe bei der Installation der App bzw. bei auftretenden technischen Fragen. Über die Verifizierungshotline erhalten Nutzerinnen und Nutzer einen Freischaltcode (teleTAN), mithilfe dessen sie ein positives Testergebnis in der Corona-Warn-App registrieren können, um Andere zu warnen.

ANRUF BEI DEN CWA-APP-HOTLINES

636.754

ANRUF PRO TAG BEI DEN CWA-APP-HOTLINES

Ø 994

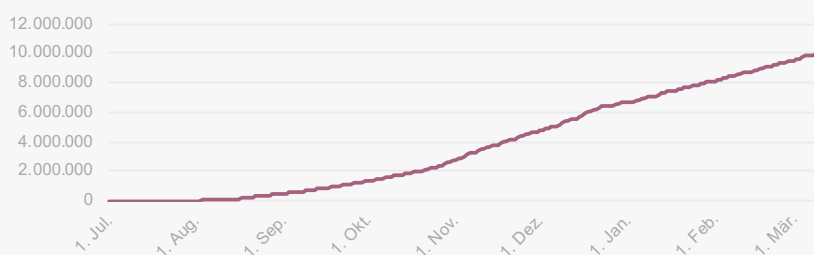
Erläuterung: Kumulierte Werte; Gesamtzahl der Anrufe bei den Support Hotlines im Zeitraum 16. Juni 2020 bis 10. März 2021.

Erläuterung: Durchschnitt der täglichen Anrufe bei den Support Hotlines im Zeitraum 03. März bis 10. März 2021.

DIGITALE ÜBERMITTLUNG VON TESTERGEBNISSEN

Durch die Anbindung an die technische Infrastruktur der Corona-Warn-App können die Labore das Testergebnis digital an die App übermitteln. Aktuell sind rund 90 Prozent der verfügbaren Kapazitäten für PCR-Tests bei den niedergelassenen Laboren an die technische Infrastruktur angeschlossen. Die Gesamtzahl der Labore, die PCR-Tests durchführen, schwankt und ist in den vergangenen Monaten stark gewachsen.

ÜBER DIE APP AN DIE NUTZERINNEN UND NUTZER ÜBERMITTELTE TESTERGEBNISSE (POSITIV + NEGATIV)



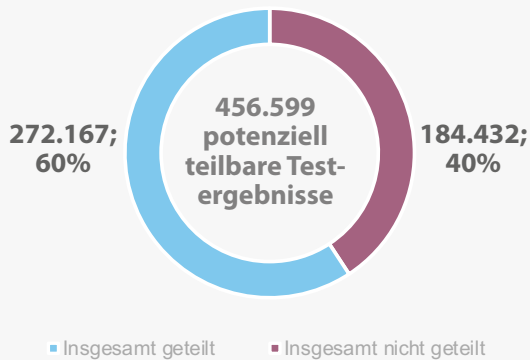
10.071.124

Mehr als 10 Mio. Ergebnisse wurden mittlerweile bereits digital übermittelt.

ÜBER DIE APP GETEILTE POSITIVE TESTERGEBNISSE

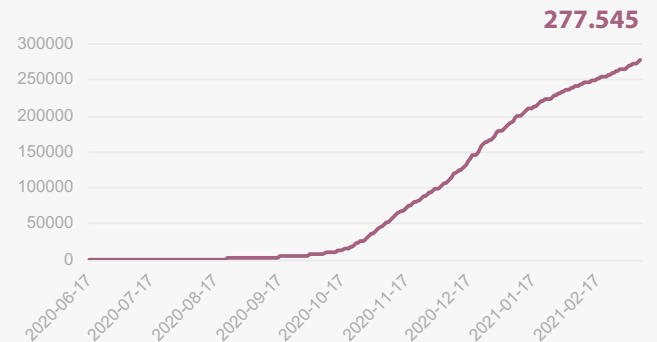
Für das Unterbrechen der Infektionsketten sind nur die positiven Testergebnisse relevant. Um Missbrauch zu verhindern müssen positive Testergebnisse verifiziert werden. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: einen QR-Code oder eine teleTAN, die in der App eingegeben werden müssen. Den QR-Code erhält die Nutzerin/der Nutzer bei der Probenentnahme für den Test. Mit Hilfe des QR-Codes kann der Test in der App registriert werden. Sobald das Ergebnis vorliegt, wird es automatisch abgerufen und auf dem Smartphone angezeigt. Die Nutzerin/der Nutzer kann dann entscheiden, die eigenen Zufallscodes der letzten bis zu 14 Tage freizugeben und mögliche Risikokontakte zu warnen. Steht kein QR-Code zur Verfügung oder geht dieser verloren, kann die Nutzerin/der Nutzer eine Hotline anrufen. Dort wird eine teleTAN zur Verifizierung des positiven Testergebnisses erzeugt. Diese muss in die App eingegeben werden.

ANZAHL POTENZIELL TEILBARER POSITIVER TESTERGEBNISSE



Erläuterung: Im Zeitraum vom 01. September 2020 bis 10. März 2021 wurden insgesamt 456.599 positive Testergebnisse verifiziert - via QR-Code oder teleTAN - dies ist die Anzahl der potenziell teilbaren positiven Ergebnisse. Anschließend haben sich 272.167, d.h. 60 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer dafür entschieden, ihr positives Testergebnis mit den anderen Nutzerinnen und Nutzern zu teilen. Nur so kann eine Risiko-Benachrichtigung der Nutzerinnen und Nutzer erfolgen, mit denen die Corona-positive Person epidemiologisch relevante Begegnungen hatte.

TATSÄCHLICH GETEILTE POSITIVE TESTERGEBNISSE IM ZEITVERLAUF SEIT START DER APP



Erläuterung: Seit dem Start der Corona-Warn-App haben insgesamt 277.545 Nutzerinnen und Nutzer ihr positives Testergebnis geteilt - rund 12 Prozent von ihnen allein in den vergangenen vier Wochen (10.02.2021 bis 10.03.2021). Der 7 Tage-Mittelwert bezogen auf die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer, die täglich ihr positives Ergebnis teilen, liegt bei 1.409 Personen.

Stand: 10. März 2021

RISIKO-BENACHRICHTIGUNGEN

Es gibt keine Daten dazu, wie viele Menschen mit Hilfe der Corona-Warn-App über eine mögliche Risiko-Begegnung informiert wurden, da die App auf einem dezentralen Ansatz basiert.

Alle Daten der Nutzerinnen und Nutzer werden verschlüsselt und ausschließlich auf dem eigenen Smartphone gespeichert. Weder das Robert Koch-Institut als Herausgeber noch Dritte haben Zugriff auf diese Daten.

